Ordnung, Gebrauch und Herkommen etc. von Graf Reinhard von Solms.

Nach einer Notiz des Baron Stengel soll sich das Zeichen auf Sebastian Heidegger von Zürich beziehen. Heidegger, geb. 1520, war Goldschmied und arbeitete später mit grossem Erfolg in Wien. Dass er in Holz geschnitten, ist aber nicht beglaubigt.

4050. Sebastiano dei Valentini d'Udine. Es handelt sich hier um jenen alten italienischen Kupferstecher, den Bartsch XVI. p. 240 unter dem Namen *Sebastien d'Ul* oder *d'Val. Vt* einführt. Wir haben keine näheren Mittheilungen über diesen Meister, dürfen aber aus verschiedenen Gründen mit Sicherheit annehmen, dass er Maler war, aus Udine stammte und in Venedig lebte. Brulliot erklärt den abbrevirten Namen durch *Sebastiano da Valentini*, welchen Namen er von gleichzeitiger Hand einem Stiche des Meisters beigeschrieben fand. Vielleicht darf diese Erklärung auf Richtigkeit Anspruch machen.

SEBASTIANO. D'VAL, VT 15558.

1) Die hl. Familie. Maria mit dem Kinde in den Armen ruht am Fusse eines Felsens, der sich rechts erhebt, bei ihr steht eine hohe Tanne. Joseph sitzt vorn links, wo man im zweiten Plane den fressenden Esel und in der Ferne eine Stadt sieht. Unten rechts eine Tafel mit dem ersten Namen; auf einer zweiten von einem Engel links oben gehaltenen Tafel die Worte: PIV ALTO NON SO DIR CHE MATER DEI. Geistreich radirtes Blatt. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 3 L.

2) Prometheus am Kaukasus, vom Geyer zerfleischt. Auf einem Steine rechts vorn die zweite Bezeichnung mit *15558* anstatt 1558. H. 10 Z. Br. 6 Z. 9 L.

4051. Sebastiano del Piombo, der berühmte venetianische Historienmaler, gest. 1547 im Alter von 62 Jahren. Die gegebenen Namen stehen auf Gemälden.

SEBASTIANO VENEZIANO
SEBASTIANUS VENETUS
FACIEBAT

4052. Sebastiano da Reggio, Kupferstecher von Chiozza im Venetianischen, arbeitete in Rom um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Nach Zani findet sich die vorstehende Bezeichnung auf einem Blatte mit der Erschaffung der Eva. Zani schreibt die Composition dem Rosso, Gori dagegen Raphael zu.

Sebastianus a Regibus Clodiensis in aes incidebat.

4053. Sebastian Walch, Kunstfreund zu Zürich, liess durch Val. Dan. Preisler eine Folge Portraits von Züricher Bürgermeistern in Schwarzkunst ausführen und seinen Namen auf die Platten setzen, nicht jenen des Stechers. J. C. Füssli machte die Zeichnungen.

Sebastian Walch.

4054. Sebastian Furck, Zeichner und Kupferstecher zu Frankfurt a. M., über den wir bereits unter *F. S.* gehandelt haben. Der Vorname allein steht auf Blättern im *Thesaurus Philo-Politicus. Autore Dan. Meisnero. Frankfurt bei E. Kiesern,* 4.

Sebastian Fec.
Sebast. F.

Das Buch enthält emblematische Darstellungen, um dem Titel gemäss als „*Politisches Schatzkästlein guter Herzen und beständiger Freund*“ zu dienen.

Die zweite Abkürzung soll nach Heller noch auf andern Blättern des Meisters vorkommen.

4055. Sebastian Furck, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Alterkülz im Hundsrück 1589, gest. zu Frankfurt a. M. 1666, bediente sich für gewöhnlich eines aus *S F* bestehenden Monogramms. Die vorstehenden Abkürzungen fanden wir auf Blättern in Meisner's *Sciographia Cosmica. Nürnberg, Paul Fürst 1648*, qu. 4.

Sebasft: F. sc.
Sebastian Fu:
Sebastian F.

4056. Sebastiano da Reggio oder **à Regibus**, Kupferstecher von Chiozza im Venetianischen, arbeitete in Rom um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Der abgekürzte Name steht auf einem Blatte nach Michel Angelo mit dem hl. Hieronymus, der, bei einem Felsen sitzend, das Crucifix im Arme hält, fol.

Seb. à Reg. do. incid.

4057. Sebastian Dattler, tüchtiger Medailleur von Strassburg, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts am kurfürstlichen Hofe in Dresden beschäftigt. Wir haben schon unter *S D* über ihn gesprochen.

Seba. Datt.

4058. Sebastiano da Reggio, Kupferstecher von Chiozza, über den wir bereits zu wiederholten Malen gesprochen haben. Ein Blatt nach Polidoro: Kampf zwischen einem Pferde und einem Löwen, ist so bezeichnet. Das Wort „*Clugiensis*“ bezieht sich auf Chiozza, die Heimath des Künstlers.

Seb. Clugiensis incidebat.

4059. Sebastien Vouillemont, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Bar sur Aube um 1622, lernte unter D. Rabel und arbeitete darauf mehrere Jahre in Rom. Das Zeichen steht auf kleinen Blättern mit Heiligen. Robert-Dumesnil hat das Werk beschrieben.

Seb. V. scul.

4060. Unbekannter Maler, wahrscheinlich ein Niederländer, von welchem in der Pfarrkirche zum hl. Martin in Amberg ein Bild existirt. Es stellt das Martyrium des hl. Laurentius dar und trägt die Jahrzahl *1652*. Die Manier ist jene des Rubens. Waagen (*Kunstwerke und Künstler in Deutschland 1843* II. p. 135) erwähnt dieses Bild.

Selpelius.

4061. Peter Candid, Maler, Architekt und Bildhauer am bayerischen Hofe zu München, ist durch obige Worte angedeutet. Sie stehen auf Stichen der Sadeler, Kilian, des Ambling u. A.

Ser. Bauariae ducis Pictor.

4062. Philipp de Soye, Zeichner und Kupferstecher, geb. in Holland 1538. Er war ein Schüler des C. Cort und reiste mit seinem Lehrmeister nach Rom. Der Name *Sericus Fecit* steht auf einem Portrait des Papstes Pius V. Oval in

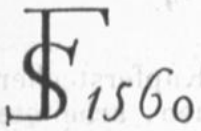
Sericus Fecit.

verzierter Architektur mit der Gerechtigkeit und Weisheit zu den Seiten, fol.

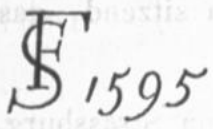
4063. Servatius Raben, Raeven, Kupferstecher, welcher in den Niederlanden und auch in Nürnberg im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts arbeitete. Auf einer Folge von 12 Blättern mit den römischen Kaisern zu Pferd, nach J. Stradan, stehen die gegebenen Namen. Das Titelblatt der Folge stellt den Triumph Cäsar's vor.

Seruaettius sculpt.
Seruattius sculptor.

4064. Friedrich Seefried, Seyfried, Portraitmaler von Nördlingen, in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Seine Lebensverhältnisse sind unbekannt. Brulliot fand das Zeichen auf Portraits in Oel.



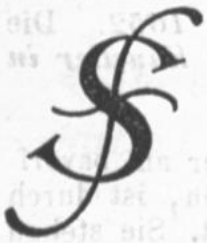
4065. Fabrice da Santa-Fede, Historienmaler zu Neapel, gest. daselbst um 1632 im Alter von 70 Jahren. Er war Schüler seines Vaters Franz und des Franz Curia. Das Zeichen steht auf einem Bilde in der Akademie zu Neapel: Maria mit dem Kinde auf Wolken, unten St. Hieronymus und andere Heilige.



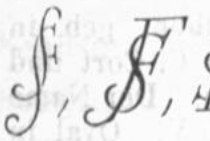
4066. Franz Soelemaaker, Genre- und Thiermaler, dessen Bilder theilweise, namentlich in der Darstellung von Thieren, grosse Aehnlichkeit mit den Arbeiten N. Berghem's zeigen. Man hält ihn deshalb auch vielfach für einen Schüler Berghem's. Seine Bilder sind gesucht und geschätzt, aber nicht häufig.

4067. Johann Ferdinand Spengel, Landschaftsmaler, geb. zu Hamburg 1819, lebt seit 1841 in München. Er malt mit Vorliebe Sumpf- und Moorgegenden, hat sich in den letzten Jahren aber viel mit Landschaftsgärtnerei und dem Handel von Alterthümern beschäftigt. Die Monogramme stehen auf Bildern.

4068. Unbekannter Zeichner im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. Das Zeichen steht auf einer Rothstein-Zeichnung im Münchner Cabinet, die Liebe des Merkur vorstellend, fol.



4069. Simon François, Historienmaler und Radirer, geb. zu Tours 1606. Er bildete sich unter Guido Reni in Italien zu einem tüchtigen Künstler aus. Robert-Dumesnil hat III. p. 19 seine Radirungen beschrieben. Wir haben bereits II. Nr. 2478 über S. François



gesprochen, müssen ihn hier aber nochmals einführen, da die beiden letzten Monogramme dort nicht mitgetheilt worden sind. Sie stehen auf zwei Radirungen mit der hl. Magdalena in einer Höhle und dem hl. Sebastian.

4070. **Friedrich Wilhelm Schön,** Genremaler, geb. zu Worms 1810, gest. in München 1868. Er war anfangs Lithograph und widmete sich erst 1838 der Malerei. Mit Vorliebe malte er nächtliche Scenen bei Lampen- und Feuerbeleuchtung. Das Zeichen, gewöhnlich mit dem Namen verbunden, steht auf Bildern.

4071. **Dr. Ferdinand Schröder,** Kunstliebhaber und Schriftsteller, über den bereits II. Nr. 2496 die Rede gewesen ist. Die gegebenen Monogramme findet man auf Illustrationen im humoristisch-musikalischen Kalender für das Schalt-Jahr 1852, von Th. Drobisch, 8.

4072. **Unbekannter Radirer** des 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich Dilettant. Das Monogramm steht auf einem Blatte mit dem Brustbilde eines Mannes. Derselbe ist nach rechts gewendet, hat einen Bart und an seiner Mütze eine Rosette. Oben rechts das Zeichen. H. 2 Z. 3 L. Br. 1 Z. 8 L. Das Blatt scheint nach Stefano della Bella zu seyn.

4073. **Sebastian Furck,** Zeichner und Kupferstecher zu Frankfurt a. M., geb. in Alterkülz 1589, hinterliess eine grosse Anzahl Blätter, namentlich Portraits. Unter *FS* II. Nr. 2479 haben wir bereits das Monogramm des Künstlers, das mehrfach wechselt, gegeben. Hier tragen wir einige Blätter nach, die wie vorstehend signirt sind.

1) Georg, Herzog von Lüneburg und Braunschweig. Ganze Figur im Harnisch mit Commandostab. Unten links das Zeichen mit *fecit*, 4.

2) Bildniss des *Daniel Meisnerus. Comment. Boh. Poeta Laur. Caes.* Brustbild. Im Grunde eine Stadt. Gehört zu D. Meisner's *Thesaurus.* Mit dem Zeichen, 4.

Andere Blätter im *Thesaurus* sind mit dem Namen bezeichnet, 4.

3) Die 52 Blätter in *P. Ovidii Nasonis Metamorphosis Iconismis LI, expresa. Das ist Ovidii weitberühmten Poeten furnembste gedichten etc. Cölln, Gerh. Altzenbach 1656,* qu. 8. Auf Blatt 28 steht das Monogramm.

4074. **Sebastian Förtsch,** Maler und Radirer, gest. 1803. Heller gibt das Zeichen. Arbeiten dieses Künstlers sind uns nicht bekannt.

4075. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher in Rom um 1650 thätig war. Das Monogramm steht auf einem Blatte mit der Unterschrift: *M. Aurelii contra Marcomannos Victoria — ex fragmento Columnae Antoninae Romae etc.* Das Blatt gehört in Casalius: *De Urbis ac. Rom. Imperii Splendore. Romae 1680,* fol.

4076. **Graf v. Sartirana,** Kunstfreund unserer Zeit zu Turin, geschickt in der Landschaftsmalerei. Das gegebene Monogramm steht auf einer Radirung mit dem Titel: *Il Padule.* Sumpfige Flusslandschaft mit Fischer im Kahne, in Abendbeleuchtung, kl. qu. fol. Das Blatt findet sich in der Kunst-Zeitschrift: *L'Arte in Italia 1869.*

4077. **Peter Schwingen,** Genremaler in Düsseldorf, geb. 1815, behandelt vorzugsweise Stoffe aus dem Volksleben, die durch humoristischen und satyrischen Beigeschmack ihre Wirkung nicht verfehlen. In den Düsseldorfer Monatsblättern 1848 ff. sind Holzschnitte nach seinen Zeichnungen. Auch Original-Lithographien findet man in diesem Werke. Blätter dieser Art tragen obige Zeichen.

4078. **Franz Schubert,** Historienmaler und Professor, geb. zu Dessau 1806, seit 1850 in Berlin ansässig. Das Monogramm kommt auf Bildern und Zeichnungen vor.

4079. **Carl Friedrich Stange,** Landschaftsmaler und Radirer von Dresden, gest. zu Altona 1851. Das Zeichen steht auf einer Radirung: Mädchen an einem Brunnen zwischen dichtem Gebüsch, 4.

4080. Dieses Zeichen gehört einem deutschen Formschneider oder Zeichner an, dessen Blätter auf die Schule des jüngeren Lukas Cranach hinweisen. Wir kennen das Bildniss einer Dame mit übereinandergelegten Händen, von vorn in halber Figur gesehen. Links neben ihr liegt ein Buch, und etwas höher steht das Zeichen. Unten ist ein schmaler Rand für die Inschrift. In dem uns von Herrn C. Becker mitgetheilten Exemplare ist der Name „*Magdalena von Berlepsch v. Ahrleben*" eingeschrieben. Auf der Rückseite des Blattes ist gedruckter Text, so dass das Bildniss in ein biographisches Werk zu gehören scheint. Höhe von der äusseren Einfassungslinie 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 5 L.

Brulliot I. Nr. 2073 kennt noch zwei Blätter:

1) Das Portrait des H. Menzel, Halbfigur fast von vorn, mit einem grossen Buche in der Linken. Im Rande oben: *Viva Imago — M. Hieronymi Mencelii, Superintendentis Ecclesiarum in Comitatu Mansfeldensi.* Rechts in halber Höhe das Zeichen und die Jahrzahl *1587.* H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z. 3 L.

2) Ungenanntes Portrait eines Gelehrten, Halbfigur, ein wenig nach links gewendet, ein offenes Buch mit beiden Händen haltend. Links in halber Höhe das Zeichen und die Jahrzahl *1585.* H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 8 L.

4081. **Unbekannter Maler,** welcher im vorigen Jahrhundert in Deutschland thätig war. Man findet Genrebilder und staffirte Landschaften mit diesem Zeichen. Mein Gewährsmann, Rud. Weigel, vermuthet, dass sie höchst wahrscheinlich von Joh. Conrad Seekatz in Darmstadt herrühren.

4082. Unbekannter Formschneider, wenn nicht Sigmund Feierabend, welcher um 1560—1580 in Frankfurt a. M. thätig war. Die Zeichen stehen auf verschiedenen Holzschnitten in Büchern, welche meist im Verlage des S. Feierabend erschienen sind. Wir nennen in erster Reihe das Werk: *NEuwe Biblische Figuren defs Alten vnd Neuwen Testaments, geordnet vnd gestellt durch — Johann Bocksperger den jüngeren, vnd nachgerissen durch — Jost Amman. Frankfurt am Mayn, Sig. Feyerabend, G. Rab* u. *Weigand Hanen Erben MDLXIIII.*

SF, SF, SF

In der Bibel von Virgil Solis, Frankfurt 1570, ist nur ein einziges Blatt mit *S. F.* bezeichnet. Es ist der Titel: *Die Propheten all Teutsch D. Mart. Luth.*, dessen Bordüre in sechs Abtheilungen biblische Scenen enthält. Ein Blatt findet man auch in der lateinischen Ausgabe des Flavius Joseph. Frankfurt 1580.

Bartsch, P.-Gr. IX. p. 419 und Monogr. X. Nr. 293, schreibt ihm auch das Monogramm *S. HF.* zu, was wir in Zweifel ziehen, da der Künstler in dem einen und demselben Werke kaum auf zweierlei Weise signirt haben wird. Auch das *F* mit dem Schneidmesser bezieht Bartsch auf ihn, so dass das *F* entschieden den Familiennamen anzeigen müsste.

Es ist kaum zu bezweifeln, dass S. Feierabend selbst das Schneidemesser gehandhabt hat. In der Dedication des Werkes: *Insignia S. C. Majestatis, Principum Electorum etc.*, schreibt er von sich selbst: *Trahit sua quemque voluptas, ego solus exemplo et testimonio esse potero, qui circa immensas in re typographica sumptus gravissimasque curas in primis picturae cum magna animi voluptate studeo — atque adeo me non poenitet istorum vel sumptuum vel laborum, ut indies novo et pingendi et sculpendi studio me oblectam.* Es existirt ein Holzschnitt mit seinem Namen: Christus am Kreuze, links Maria, rechts Johannes und am Fusse St. Magdalena. Links unten ein Täfelchen mit dem Namen: SIGMVND FEIERABI, rechts ein zweites Täfelchen mit: IOSEPHE SALVIAT. — Zahlreich werden freilich seine Arbeiten nicht gewesen seyn, er war durch seine umfassende buchhändlerische Thätigkeit hinlänglich in Anspruch genommen und trieb ausserdem die Kunst mehr aus Neigung als zum Erwerb. Zudem fallen diese Versuche auch in seine frühere Zeit, wo er noch nicht über so viele tüchtige Kräfte, welche später für ihn arbeiteten, verfügen konnte, und seine buchhändlerische Thätigkeit sich noch in bescheidenen Grenzen bewegte.

4083. Unbekannter Formschneider, welcher gewöhnlich *S H F* zeichnete, daher wir auch hier nicht näher auf ihn eingehen.

SF

4084. Unbekannter niederländischer Kupferstecher gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Das Zeichen steht auf folgendem Blatte: Salomon's Urtheil. Salomon sitzt rechts auf dem Throne, und vor ihm knieen die beiden Mütter, während der Scharfrichter das Kind zu zerhauen im Begriffe ist. Links und im Mittelgrunde sind Männer. Links unten das Zeichen. H. 7 Z. 11 L. Br. 11 Z. 6 L.

SF

4085. Sebastian Furck, Zeichner und Kupferstecher zu Frankfurt a. M., gest. 1666. Das Zeichen steht auf einer Ansicht von Pfaffenmünz in Meissner's *Sciographia Cosmica, Nürnberg 1648*, qu. 4. Es kommt aber auch auf anderen Blättern vor, wie auf dem Titel zu Apollinaris *Ein Newer Albertus Magnus, Frankf. a. M.*, 4.

SF:

4086. Etienne de Laulne, Zeichner und Kupferstecher, gest. zu Paris 1583 im Alter von 67 Jahren, hinterliess eine grosse Anzahl meist kleiner, zart und weich behandelter Kupferstiche, von welchen Robert-Dumesnil neuerdings einen ausführlichen Katalog gegeben hat. Sie sind entweder mit dem Namen *Stephanus F*, oder mit den Buchstaben *S* und *S F* signirt.

S F.

4087. Stanislaus Fontaine, Formschneider, war um 1846 in Paris thätig. Obige Initialen findet man auf Blättern in: *Les Français peints par eux-mêmes.*

SF

4088. Passavant III. p. 79 Nr. 263 beschreibt im Katalog über das Werk des alten Meisters *S* und seiner Schule ein Blatt, welches mit den Initialen *S F* versehen ist. Das Blatt stellt Herkules und Omphale vor, Herkules steht links, mit der Löwenhaut auf den Schultern und mit der linken Hand ein Füllhorn haltend, Omphale, ihm zur Seite, hält mit der Linken ihr sich lösendes Gewand. Zwischen beiden Figuren ist eine Leyer. Im Ornamente sitzen oben zwei Liebesgötter. Die Buchstaben *S F* stehen unterhalb der Füsse des Heroen. Der Grund ist schwarz. H. 2 Z. 4 L. Br. 1 Z. 3 L.

S F

Ueber den Meister *S* haben wir bereits Nr. 3862 ausführlich gehandelt. Andere Blätter sollen auch mit den Initialen *S E* bezeichnet seyn, so jene Blätter mit den klugen Jungfrauen P. 260.

4089. Unbekannter Kupferstecher, der vielleicht in Nürnberg gelebt haben mag. Die Buchstaben stehen auf einem Blatte mit dem Wappen der Schlüsselberger. Oben die Jahrzahl *MDLXXV.* Ueberschrift: *Gabriel Schlusselberger.* H. 3 Z. 1 L. Br. 2 Z. 6 L. Passavant III. p. 262.

S. F.

4090. Unbekannter Radirer, welcher nach Brulliot der flämischen Schule angehören dürfte. Das Blatt mit den Initialen stellt Susanna im Bade überrascht von den beiden Alten dar. Sie sitzt bei einem grossen Baume und hinter ihr rechts legt der eine der beiden Alten seine Hand auf ihre Schulter, während der andere sich hinter dem Baume hält. Rechts über der Thür des Gartens das Zeichen, links an der Luft die Jahrzahl. H. 4 Z. 3 L. Br. 3 Z. 5 L.

S F *1557.*

4091. Simon Frisius, Zeichner und Radirer, geb. zu Leeuwarden in Friesland um 1580. Man findet die Initialen auf kleinen Blättern einer Folge von Sibyllen, sowie auf einer mit H. Hondius und J. Firens gestochenen Folge von Landschaften.

S. F. sculp.

4092. Sigmund Scholz und Joh. Martin Förster, Münzmeister zu Nürnberg in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts, bedienten sich auf den von ihnen gemeinschaftlich geprägten Münzen auch eines gemeinschaftlichen Zeichens *S. F.* (*Scholz, Förster*).

S. F.

4093. S. Fischach, Zeichner und Radirer, über dessen Lebensverhältnisse wir nichts wissen. Er ist wahrscheinlich nur Dilettant. Das Zeichen steht links oben auf einer Radirung mit dem Portrait eines Geistlichen, Brustbild nach rechts, in Chorrock und Perrücke dargestellt. H. u. Br. 2 Z.

SF fec 1772

4094. Conte Francesco Maripietro-Sassone, Dilettant zu Padua 1690. Obiges Zeichen fand Börner auf einem grossen radirten Blatte, welches die Kirche St. Justina zu Padua mit dem Kloster vorstellt. Oben auf dem fliegenden Zettel: *Insignis Templi — — Iconographia scenographica — a D. Modesto Albanesio — Decano delineata et descripta, et a Comite Francisco Maripietro Saxonia Pat. aere incisa MDCXC.* Der Graf gibt dieses ziemlich gute Blatt als *Primum Opus* an. H. 18 Z. 6 L. Br. 26 Z. 5 L.

4095. Georg Friedrich Schmidt, der berühmte Berliner Zeichner, Radirer und Kupferstecher, geb. 1712, gest. 1775, bediente sich des vorstehenden Monogrammes auf jenen beiden bekannten Blättern nach Tiepole, welche Polichinelle-Gruppen darstellen.

fec aqua fort 1751.

4096. Salomon Gotthold Schletter, kunstsinniger Kaufmann zu Leipzig, gest. 1807, hinterliess einige Radirungen, die in Landschaften und Köpfen bestehen. Auf einem Blättchen: Monument mit Basrelief und Eule und der Inschrift *VON*, stehen die obigen Buchstaben, welche durch *Schletter fec. Lipsiae* zu erklären sind.

S. f. L. 1772.

4097. Verlagszeichen des Joh. Statius (Staet) aus Amsterdam. Er lebte gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts in Rom und setzte die Buchstaben *S. F. R.* (*Statius Formis Romae*) auf jene in seinem Verlage erschienenen Stiche italienischer Meister.

S. F. R.

4098. Gottfried Seelos, Landschaftsmaler zu Bozen, geb. 1832, signirte Zeichnungen und Lithographien mit den vorstehenden Monogrammen. Wir haben bereits III. Nr. 348 über ihn gesprochen, so dass es hier nur einer Hinweisung bedarf.

4099. Georg Senzenwald, Buchdrucker zu Jena in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, bediente sich auf seinen Verlagswerken des gegebenen Zeichens.

4100. Georg Schweissinger, Historienmaler, Zeichner und Lithograph zu Leipzig, geb. zu Königsberg 1822. Wir fanden das Monogramm auf Holzschnitten, zu welchen Schweissinger die Zeichnung lieferte, wie auf der Illustration zu Schäfers Sonntagslied in Wachenhusen's Hausfreund.

4101. Sawrey Gilpin, Thier- und Landschaftsmaler, geb. zu Carlisle 1733, gest. zu Brompton 1807. Es ist bereits III. Nr. 353 über ihn gesprochen worden, und verweisen wir auf jenen Artikel.